Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 2. April 1917. Nr. 92.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 1. April 1917. Wien, 1. April 1917.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Beute aus den Kämpfen südlich von Biglia hat sich auf 12 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer erhöht.

Südlich des Stilfserjoches wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ursprungsgebiete des Val dei Viteili ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

TELEGRAMME.

Verworrene Lage in Russland.

Bern, 1. April. (KB.)

„Petit Parisien" meldet aus Petersburg: Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem Arbeiter-Soldaten-Komitee über die Einberufung der konstitutionellen Versammlung sind noch nicht abgeschlossen. Die Regierung glaubt, dass die Wahl Mitte Sommer möglich sei. Das Komitee wünscht eine frühere Wahl, die Schwierigkeiten sind aber sehr gross. Die Form, unter der die Armee an der Wahl teilnehmen soll, ist noch nicht festgelegt.

Die politische Lage bleibt verworren. Das Arbeiter-Soldatenkomitee kontrolliert alle Handlungen der Regierung, deren Beschlüsse de facto vom Komitee bewilligt sein müssen, ehe sie bekannt gegeben werden.

Die deutschen Sozialdemokraten an die russischen.

Berlin, 1. April. (KB.)

Der „Vorwärts" meldet: Der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei richtete an den Minister Stauding in Kopenhagen folgendes Telegramm: Die russischen Sozialdemokraten in Kopenhagen haben uns eine Kundmachung übersandt, worin sie die Erwartung aussprechen, dass jede Einmischung in die Entwicklung der russischen Revolution vermieden werden wird. Die Sozialdemokraten Deutschlands finden sich in völliger Uebereinstimmung mit dieser Kundmachung und betätigten sich bei den letzten Reichstagsversammlungen in diesem Sinne. Auch die übrigen Parteien und die Regierung erklärten sich im Reichstage energisch gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Russlands. Die deutschen Sozialdemokraten beglückwünschen das russische Parlament zu der politischen Freiheit und erwarten, dass es trachten wird, den Frieden zu sichern, wofür die deutsche Sozialdemokratie seit Ausbruch des Krieges gearbeitet hat. Wir bitten diese Aeusserung den russischen Sozialdemokraten zu veröffentlichen und der Duma zur Kenntnis zu bringen. Für den Parteivorstand: Ebert.

Eine Rede Radoslawows im Sobranje.

Sofia, 31. März. (KB.)

Ministerpräsident Radoslawow gab Besprechung der Lage im Sobranje seiner Achtung vor dem Patriotismus der Duma Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, dass sich ein Frieden mit dem von der Tyrannei und dem Zarismus befreiten russischen Volk werde herbeiführen lassen.

Sodann gab er eine Erklärung über die politische Lage Bulgariens ab, die er als ausgezeichnet schilderte, insbesondere bezüglich der Beziehungen der Regierung zu den Verbündeten und der Approvisionierung der Bevölkerung und der Armee.

Die Kohlennot in Frankreich.

Paris, 1. April. (KB.)

„Journal" meldet aus Toulon, dass die Gas- und Elektrizitätswerke kommenden Montag infolge Kohlenmangels den Betrieb einstellen müssten.

Professor v. Behring gestorben

Marburg, 1. April. (KB.)

Der bekannte Bakteriologe Professor von Behring ist hier gestorben.

* *
*

Professor Emil Adolf v. Behring wurde am 15. März 1854 in Hansdorf (Westpreussen) geboren. Nach Absolvierung seiner medizinischen Studien war er als Militärarzt tätig und beschäftigte sich gleichzeitig mit dem Studium der Infektionskrankheiten. Im Jahre 1894 zum Professor in Halle a. S. ernannt, setzte er seine epochalen Studien über Infektionskrankheiten fort, die ihm im Jahre 1901 den Nobelpreis für Medizin einbrachten. Der Deutsche Kaiser erhob ihn für seine hervorragenden Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete, insbesondere aber für die Entdeckung des Diphterieserums, das Tausenden das Leben rettete, in den erblichen Adelsstand und verlieh ihm im Jahre 1903 den Titel Exzellenz. Mit Behring scheidet eine wissenschaftliche Grösse von Weltbedeutung aus dem Leben. Die von ihm geschaffene Schule dürfte aber weiter Erfolge auf dem von ihm vorgezeichneten Wege erzielen.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 31. März. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 31. März 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher Vorstoss englischer Abteilungen beiderseits von Loos scheiterte im Nahkampf.

Lebhafte Artilleriewirkung begleitete den Angriff englischer Bataillone zu beiden Seiten der Strasse Peronne—Fins. Bei Metzen-Couture wurde der Feind abgewiesen; weiter südlich erreichte er Haudicourt und Sainte-Emilie.

Die Franzosen erlitten in Gefechten nordöstlich von Soissons in unserem Feuer schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhen südlich von Ripont hartnäckig gekämpft. Auf den Flügeln seines Angriffsstreifens wurde der Franzose abgewiesen; in der Mitte drangen seine Sturmtrupps für einige Stunden in unsere Gräben, die dann durch die Stosstrupps der im Angriff und zähen Ausharren bewährten dort stehenden Division vom Feinde wieder gesäubert wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In einigen Abschnitten, vornehmlich an der Schtschara, am Stochod und an der Zlota Lipa, nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu; gegen unsere Stellungen vordringende Jagdabteilungen sind zurückgewiesen worden. Eigene Unternehmungen südlich von Widsy und nördlich von Nowogrodek verliefen günstig; mehrere Blockhäuser wurden gesprengt, 75 Gefangene und fünf Minenwerfer eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Am Bistritz-Tal wurden bei Vorstössen in die russischen Gräben östlich von Kirlibaba und südlich von Mesticanesti mehr als 200 Mann gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei der

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 31. März. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: 31. März abends.

Ein Gefecht mit den Engländern bei Henin-Sur-Cojen südöstlich von Arras verlief für uns günstig.

Bei Angriffen auf die Hochfläche von Bregny nordöstlich Soissons erlitten die Franzosen eine blutige Schlappe.

Im Osten bei Tauwetter nichts Wesentliches.

Lokalnachrichten.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst zu verleihen das Geistliche Verdienstkreuz II. Klasse am weissroten Bande dem Feldkuraten i. R. auf Kriegsdauer August Sumbera beim Festungsspital Nr. 2, das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Regimentsarzt i. E. der k. k. Landwehr Dr. Emil Batik beim Festungskommando.

Erhöhung des Gemeindebeitrages für Offizierstransenalquartiere. Der Krakauer Magistrat teilt mit: In Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, hat es der Magistrat für entsprechend befunden, den bisherigen Entgelt für Offizierstransenal-Quartiere von 1 K 60 h täglich, wie sie in der Sommerzeit 1916 entrichtet wurden, für die Sommerzeit 1917 auf 2 K täglich zu erhöhen, wobei der Quartiergeber ein möbliertes Zimmer und genügende Beleuchtung beizustellen hat; für zwei Zimmer beträgt gegenwärtig die Gebühr 4 K täglich und für ein besonderes Bett 60 Heller.

10 Uhr-Torsperre. Mit dem 31. März hat die Verordnung des Krakauer Magistrates bezüglich der Haustorsperre um 9 Uhr abends ihre bindende Kraft verloren. Es werden demnach vom 1. April angefangen die Haustore um 10 Uhr abends geschlossen werden.

Erdäpfelverkauf. Um der Bevölkerung den Einkauf von Erdäpfeln zu erleichtern, hat das Stadtpräsidium angeordnet, dass vom 2. April l. J., das ist vom Montag angefangen, zwei weitere Verkaufsstände eröffnet werden, und zwar 1) in der Wielopolegasse neben der Fleischbank, 2) in Zwierzyniec in den städtischen Marktstandplätzen.

Eierverkauf. Das städtische Approvisionierungsbureau teilt mit, dass es für die kommenden Feiertage bedeutendere Mengen frischer Eier bezogen hat und diese in den städtischen Geschäftslokalen zu herabgesetzten Preisen von 24 Hellern verkauft.

Das Kriegsfürsorgekino „Opieka" bleibt Montag den 2. April wegen Adaptierungsarbeiten und Vorbereitungen zum Osterprogramm geschlossen.

Kriegsgefangenen Korrespondenz. Wir erhalten von dem Gemeinsamen Zentralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene folgende Mitteilung: Das italienische Rote Kreuz, Kommission für Kriegsgefangene, macht uns darauf aufmerksam, dass bei der italienischen Zensur sehr viele, an österreichisch-ungarische Kriegsgefangene gerichtete Korrespondenzkarten einlaufen, welche mit Bleistift geschrieben sind und infolgedessen nicht bloss schwer zu lesen, sondern oftmals fast ganz verwischt sind. Wir machen die Angehörigen der Kriegsgefangenen hierauf aufmerksam und empfehlen dringendst, Korrespondenzkarten an Kriegsgefangene mit Tinte zu schreiben, wobei wir hinzufügen, dass dieser Rat ebenso für Karten an Kriegsgefangene in Russland gilt.

Strafen wegen Uebertretung der Lebensmittelvorschriften.

Der Krakauer Magistrat teilt mit: Es wurden in weiterer Folge wegen Uebertretung der Lebensmittelvorschriften bestraft: Anna Rosenfeld, Josefine Wyroba, Marie Sint, Apolonia Dżura, Viktoria Jucha, Regine Sternberg, Feigla Kanarek zu je K 30·— Geldstrafe für Verabreichung von Kaffee zu verbotenen Tageszeiten; Rosa Klein, Olympia Weissberger, Meilech Rose, Ester Engländer, für Verabreichung von Bier in verbotenen Tageszeiten zu je K 100·— Strafe; Maria Szczerba, Milchhallenbesitzerin, zu K 10.—, Ladislaus Haas, Gasthausbesitzer, zu K 30·—, Ladislaus Mrozowski, Gasthausbesitzer, zu K 50·—, Ernestine Gabler, Gasthausbesitzerin, zu K 50·—, alle für Verabreichung einiger Gattungen von Mehlspeisen; Abraham Bochner, Gemischtwarenhändler, für Unterlassung einer Ersichtlichmachung an der Aussenseite des Geschäftes, dass Zucker verkauft wird, K 30.—; Sigmund Majewski, Zuskerbäcker, für Erzeugung von französischen Bäckereien, K 50·—; Marie Przemystowska, Kaffeehausbesitzerin, für Verkauf von kleinem Weissgebäck, K 30·—; Helene Warmińska, Pensionsbesitzerin, für Verabreichung von auf Fett zubereiteten Schnitzeln, K 20·—; Josefine Bernarska, Ausschankbesitzerin, für Zubereitung von Schnitzeln auf geschmolzenem Fett, K 30·—; Izak Wolf Spatz, Gasthaus, für Verabreichung von einigen Gattungen Fleisch, K 200·—; Max Volkmann, Gasthausbesitzer, für Verabreichung von Fleisch an fleischlosen Tagen, K 100·—; Franziska Frimmel, Gasthaus, für Verabreichung von einigen Gattungen Fleisch sowie Schnitzeln auf Fett zubereitet, K 100·—; Janina Zathey, Pensionsbesitzerin, für Verabreichung von Kuttelfleck an fleischlosen Tagen, K 20·—; Teofila Hirsch, Gasthausbesitzerin, für Verabreichung von einigen Fleischgattungen, K 100·—; Wanda Garlicka, Selchwarenhändlerin, für Fleischverkauf an fleischlosen Tagen, K 30·—; Marie Gładysz, Selchwarengeschäft, für dasselbe, K 30·—; Leonore Feldmann, Milchgeschäftsbesitzerin, für Verabreichung von einigen Mehlspeisgattungen, K 50·—; Selig Leuchter, Gasthausbesitzer, für Verabreichung von Fleisch an fleischlosen Tagen, K 100·—; Haja Gross, Kaffeehausbesitzerin, für Verabreichung von Kaffee zur verbotenen Tageszeit und Butterverkauf, K 50·—; Julia Lepnicka, Selchwarenhändlerin, für Unterlassung der Führung eines Kontrollbuches, für Fettverkauf, K 30·—; Johan Mycoń, Selchwarenhändler, für ebendasselbe, K 30·—; Agate Montyar, Selchwarenhändlerin, für dasselbe ebenfalls, K 30·—; Toni Weisbrot, Gasthausbesitzerin, für Verabreichung von Gänsefleisch an fleischlosen Tagen und von Bier in verbotener Tageszeit, ferner für Verabreichung von Weissbrot aus Kornmehl, K 200·—.

Wetterbericht vom 1. April 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
31./3.	9 h abds.	742	5·0	4·9	windstill	ganz bewölkt	—
1./4.	7 h früh	740	6·5	2·6			—
1./4.	2 h nchm.	740	12·0	8·3			—

Witterung: Bewölkt, ruhig, warm.

Prognose für den 2. April: Herrschender Witterungscharakter anhaltend.

Kleine Chronik.

Der ungarische Finanzminister Teleszky hat im Schluss der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses u. a. erklärt: „In erster Reihe wünschen wir, einer das Vertrauen des ganzen russischen Volkes besitzenden Regierung gegenüberzustehen, mit der wir einen ehrenvollen Frieden abschliessen können."

Der amerikanische Botschafter in Wien Penfield verlässt in den nächsten Tagen mit seiner Gemahlin Wien zu einem kurzen Aufenthalt in Washington.

Das neue schwedische Ministerium hat sich konstituiert. Das Präsidium hat Swartz übernommen, der im Ministerrate die Neutralitätspolitik der Regierung betonte.

Der kaiserliche Rat Schönwald, der im Prozess gegen Dr. Kranz als Zeuge vernommen wurde, ist während der Verhandlung verhaftet worden.

Das Lemberger Stadtkommando erliess eine Kundmachung, in der sowohl die Alarmsignale als auch die Verhaltungsmassregeln für die Bevölkerung für den Fall eines feindlichen Luftangriffes enthalten sind. Für die Nichteinhaltung der genau bezeichneten 9 Verhaltungsweisungen sind Geldstrafen bis zu 200 Kronen oder Arrest bis zu 14 Tagen vorausgesehen.

Nach Schluss der Redaktion.

Heutiger deutscher Bericht.

Berlin, 1. April. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Lens und Arras in breiter Front geführte Vorstösse starker englischer Erkundungs-Abteilungen sind gescheitert. Angriffe englischer Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Henin südöstlich Arras wurden abgewiesen. Zwischen der Strasse von Peronne nach Gaureacourt schoben die Engländer in verlustreichen Gefechten ihre Linien um zwei bis drei Kilometer vor. An der von Soissons nach Nordosten führenden Strasse fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre beim Vorgehen und Zurückfluten französische Angriffstruppen vor, die keinerlei Vorteile errangen. Eigene Erkundungsvorstösse nördlich Reims brachten uns ohne Verluste eine Anzahl von Gefangenen. Nachts versuchten feindliche Abteilungen südwestlich Combres, westlich St. Michel und im Parroywalde in unsere Gräben einzudringen, wurden aber überall sofort vertrieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Lage unverändert. Unsere Flieger brachten zwei Fesselballons zum Absturz und bewarfen Truppen im Cernabogen mit Bomben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Drohende Weizennot in Amerika.

London, 1. April. (KB.)

„Daily Telegraph" meldet aus New-York:

Nach hier eingegangenen Berichten von Sachverständigen stehen die Vereinigten Staaten vor einem kritischen Weizenmangel, so dass es vielleicht notwendig sein wird, vor Jahresende die Brotrationierung einzuführen, da man nach Angabe von Personen aus Regierungskreisen erklärt, die Vereinigten Staaten müssten im Falle eines gemeinsamen Krieges mit den Alliierten von dem nicht ganz einer Milliarde Bushel der Ernte ungefähr 400 Millionen Bushel liefern.

Wirtschaftspolitiker prophezeien die höchsten Lebensmittelpreise in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Verschiedenes.

Der Munitionsaufwand im Weltkriege. Zur Charakteristik des in der Geschichte der Feuerwaffen ohne Beispiel dastehenden Munitionsverbrauches im gegenwärtigen Kriege schreibt das französische Armeeblatt „Bulletin des Armées": Während des ganzen Feldzuges von 1870/71 verschoss die deutsche Artillerie ungefähr 817.000 Geschosse, und zwar 479.000 auf französische Festungen und 338.000 in freiem Felde. Der zehnte Teil der letztgenannten Ziffer stellt die Zahl der Geschosse vor, die im Verlaufe der Schlacht bei St. Privat abgefeuert wurden, die als die „munitionshungrigste" Schlacht des damaligen Feldzuges bezeichnet werden muss. Im russisch-japanischen Kriege, der länger dauerte, in dem aber geringere Kräfte aufgeboten waren und die Schlachten in grösseren Zwischenräumen stattfanden, verschoss

die gesamte Artillerie nur 954.000 Projektile, und zwar meist aus Feldgeschützen. Ueber den gegenwärtigen Krieg lassen sich vorläufig noch keine genauen Zahlen angeben. Immerhin kann man schon heute behaupten, dass der Munitionsverbrauch im Weltkriege die unglaublichsten Phantasien noch übertrifft. So ereignete sich zum Beispiel, dass eine der beiden Parteien an einem einzigen Tage auf einer Front von 8 Kilometern 100.000 Granaten verschoss. Die Zahl der Treffer auf jeden Meter der Front war sechsmal grösser als in den heissesten Tagen des Krieges 1870. Aus den russischen Berichten schliesst man, dass die Deutschen im Verlauf der grossen Schlacht in Galizien 700.000 Geschosse abfeuerten, zu deren Heranbringung 1000 Eisenbahnwagen erforderlich gewesen sein müssen. Nach einem offiziellen Bericht der französischen Heeresleitung vom 17. Juni hat die französische Artillerie im Norden von Arras innerhalb vierundzwanzig Stunden 300.000 Geschosse verfeuert. Das Gesamtgewicht dieser 300.000 Geschosse kann auf 45,000.000 Kilogramm bemessen werden, demnach hat ihre Heranbringung sechs grosse Lastzüge erfordert. Die Kosten lassen sich auf 9,375.000 Frank veranschlagen.

Theater, Literatur und Kunst.

Abonnement-Symphoniekonzerte. Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht Fürstin Renata Radziwill finden im Stadttheater drei Abonnement - Symphoniekonzerte des Festungssymphonieorchesters am 2. April, 16. April und 21. Mai statt. Die Leitung hat Dr. Hans Pless. Die Programme der Konzerte lauten: Erstes Konzert (2. April): Beethoven, Ouvertüre Leonore Nr. 3; Wagner, Karfreitagszauber aus „Parsifal"; Beethoven, Symphonie Nr. 3. — Zweites Konzert (16. April) unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Jaroslav Kocian: Weber, Ouvertüre zuEuryanthe; Mozart, Violinkonzert D-Dur; Bruckner, Symphonie 4. Drittes Konzert (21. Mai): Karlowicz, Litauische Rhapsodie, Uraufführung des Werkes eines polnischen Komponisten; Schönberg, Verklärte Nacht (Erstaufführung in Krakau); Wagner, Tristan und Isolde (Vorspiel und Liebestod). — Das Reinerträgnis der Konzerte fliesst zu gleichen Teilen dem Kriegsfürsorgefonds der Festung Krakau, dem Waisenhausfonds für Kinder von Legionären und dem Fonds für Flüchtlingskinder aus Ostgalizien zu. Um den Bezug der Karten zu erleichtern, werden Abonnements für alle drei Konzerte ausgegeben. Die Preise bewegen sich einschliesslich Kartensteuer von K 5.40 bis K 45.90. Für Galerie und Parterre gibt es keinAbonnement. Abonnements werden in der Buchhandlung F. Ebert (Hotel de Saxe) bis 31. März entgegengenommen. Einzelverkauf an der Kassa des Stadttheaters vom 26. März angefangen. Für die einzelnen Konzerte gelten die gewöhnlichen Schauspielpreise des Stadttheaters. Die bei den letzten Konzertaufführungen im Stadttheater gemachten akustischen Erfahrungen werden bei den Abonnement-Symphoniekonzerten verwertet werden.

Die Wiener Philharmoniker haben den Vertrag mit Felix Weingartner in der Leitung der philharmonischen Konzerte bis einschliesslich der Saison 1921/22 verlängert.

Erwin von Janischfeld, „Briefe an eine junge Mutter". Wien III/1. Verlag „Die Wage". Preis K 2·—. Diese Briefe, welche ein älterer Herr der Witwe seines Freundes schreibt, setzen Ende Juli 1914 ein und umfassen den Zeitraum bis Dezember 1915. Sie greifen aus den allgemeinen Geschehnissen des Weltkrieges das Einzelschicksal des Sohnes eben dieser Witwe heraus, und der Schreiber der Briefe verfolgt den militärischen Werdegang des ihm wie ein Sohn teuren jungen Mannes. Mit viel Liebe und Menschlichkeit geschrieben, sind diese Briefe aber weit mehr als eine in Briefform gekleidete Schicksalserzählung, denn sie enthalten ganz wunderbare Aussprüche über Oesterreich und seine Armee, über diesen Krieg und über das Oesterreichertum überhaupt. Dieses Buch hat kein homo novus geschrieben, denn Janischfeld ist auch der Verfasser der beiden im Jahre 1915 erschienenen Bücher „Krieg" und „Kultur". Beide haben seinerzeit bei der gesamten Presse berechtigtes Aufsehen erregt und die grösste Anerkennung gefunden und auch dem vorliegenden Buche wird diese Anerkennung und ein grosser Erfolg nicht versagt bleiben. Es sollte nicht nur jede Mutter lesen, die einen Sohn hat, nicht nur jeder draussen im Felde, sondern es ist ein Buch, von dem man sagen muss: jeder Oesterreicher sollte es besitzen.

E. E.

2. April.

Vor zwei Jahren.

An der Front in den Ostbeskiden herrscht Ruhe. — In den östlich anschliessenden Abschnitten der Karpathenfront wird gekämpft. — Zwischen Pruth und Dnjestr wurden die Russen zum Rückzug gezwungen, wobei sie schwere Verluste erlitten. — In Polen und Westgalizien keine Veränderung. — Zwischen Maas und Mosel heftige Artilleriekämpfe. — Am und im Priesterwalde heftige Kämpfe.

Vor einem Jahre.

Die Lage an der Ostfront ist unverändert. — Nur östlich von Baranowitschi regere Gefechtstätigkeit. — Adelsberg wurde von italienischen Fliegern bombardiert. — Nordöstlich von Haucourt säuberten wir feindliche Gräben in einer Ausdehnung von 1000 Metern. — Nordwestlich und westlich des Dorfes Vaux stürmten wir die feindlichen Stellungen. — Ein Gegenangriff brach im Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten des Feindes zusammen.

FINANZ und HANDEL.

Oesterreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft, Wien. Wie aus den Abschlussziffern hervorgeht, hat dieses Unternehmen, die ehemaligen Erzherzog Friedrich-Werke, im abgelaufenen Jahr, besonders im Kohlen- und Koks-Geschäft einen neuen bedeutenden Aufschwung genommen, der einerseits der Erwerbung der Ostrauer Bergbau A.-G. vormals Fürst Salm, anderseits der Ausgestaltung der eigenen Werke zu danken ist. Die Produktion der Salmwerke im abgelaufenen Jahr betrug etwa 4⅕ Mill. Mztr. Kohle und 600.000 Mztr. Koks und Nebenprodukte. Von der ausgewiesenen Produktionssteigerung der Berg- und Hüttenwerke von 20·94 auf 30·25 Mill. dz. Kohle oder nahezu 50 Prozent, und von 4·82 auf 7·66 Mill. dz. Koks oder nahezu 60 Prozent entfallen also rund 25 Prozent Kohle und fast 50 Prozent Koks auf die alten Werke, was durch die Erweiterung der Werke und den immer wirksameren Ersatz der Handarbeit durch maschinelle Einrichtungen sowie durch die Wiederinbetriebsetzung mehrerer Koksbatterien ermöglicht wurde. Die Gesellschaft ist heute weitaus der grösste Kohlen- und Koksproduzent der Monarchie, während sie im Hüttenbetrieb hinter der Prager Eisen- und Alpinen Montan-Gesellschaft zurücksteht.

Wastl an Gretl.*)

(Ein schwäbischer Brief aus dem Schützengraben.)

Liewes Gretl!

Das Wiesche im Kreuzgrawe newe dene drei Schlehstöck, wo vormjohr zur rechte Hand 's Fränze Jakob die amerikanische Grunbire agebaut hat, die weiss ins Bloe blühen und so arich tiefe Aue hun, muss de Herbscht dünn gschält un 's Frühjohr recht tief geackert were. s Gras is schun schütter, un die Bense un Dörner sin ka Fuder for s Viech. Der Hannes soll neumodische Grassame, mit Hawerkörner vermischt, ninsä, dann gebt s wieder maschtes Heu.

Mei Trumpet hängt im Stall rechts an dem Hocke newer dem Elfitafi¹) seim neue Lafgscherr. Das Ding werd schun schwarz sei. Kunnt ich dann wissse, dass es Kerweih un Weihnachte un Oschtere un Pingschte werd were üwer dem Kriech? Reib se mit aner Speckschwart gut in un le se in das Werkzeuchkischtche, das beim Blössfülle unner der Kripp steht!

Mir geht s artlich seit dem Kriech. Wochelang wohnt mer unner der Erd wie der Moltrof²). Mir weisen dene Russe s menscht vor die Nasespitze, un wer sei Näsche a bissche zu weit nausstreckt, dem werd s gern ingetätscht.

A ungarische Zigeuner hun mer do, der macht Späss, wie Du se dei Lebtag net gsieh hoscht, Wei ehm der Kapral do vorwiche gsat hot, die Russe täten ehn net treffe: sei Gsicht wär schwarz wie a Mamligekessel³) un wär ka Ziel, hot der Kerl flupps sei groe Hosse runnergeloss un dene Russe im gröschte Feuer noch was ganz anners gewies wie a Nasespitz. Das Gelächter im Schützengrawe kannscht Dir vorstelle!

Die Kanone können noch so dunnere un bummere: Traurichkeit kennt mer im Schützegrawe net. Mich hun heut nor die fremde Felder un Wiese weich gemach, wie ich so lanich uff m Poschte gstann sin. Gretl, das Schaffe mit Dir war immer mei Frad. Un so schö wie deham in unserm Buchelann singen do net amol die Vögel. Awer ham tät ich jetzt net kumme, wann ich ach gleich derft. Ich will un muss debei sei, dene Russe die rode Hemmeder so auszukloppe, dass se Ruh gewen for alle Zeide.

Gretl, wann ich Dich in Gedanke steh sieh im helle Sunneschei, zwische Aehre un Blume, mit Rose uff de Backe, wie Du Dich immer wieder uffrichscht im Stoppelfeld un dem hoche Getreidewa nohgucksch, uff dem i sitz un mit der Peitsch knall un mit de Gäul red; wann i dra denk, wie ich Sonntags uff der Mussik gejuchzt hun — mit Dir im Arem; wann ich an unser liewes Buchelann un an das schöne Dorf denk, das unser Hamet is un in dem ich mol mit Dir a Neschtche baue will — bis jetzt war freilich nie die Red devun zwische uns —; wann ich ehn sieh, den gude Kaiser, bede for sei Soldate un Völker, un wann ich an das grosse herrliche deutsche Volk denk, dem ach mir Schwowe angehören, das net unnerleie derf, weil s das erschte Volk uff der Welt is: dann, Gretl, fehl ich ka Schuss un weich net un wank net un tra Kält un Hitz un Hunger un all die Kriechsnot so leicht un so fröhlich, wie wann ich dresche tät deham mit Dir uff der Tenn.

Net weit vun mir leit noch a Kumerad uff m Bauch un schreibt seiner Holka. (So sat der Tschech zu sei m Mensch.) Er hot viel späder agfang un schreibt schun die Adress. Die Holka könnt mer net genung liewe und dem Deutsche könnt mer net genung schreiwe, ruft er mer rüwer.

Awer jetzt muss ich ach schun schliesse, weil s noch manches zu bsorje gebt bis zur nächschte Schicht.

Es grüsst Dich Dei

Wastl.

*) Ein folgenschwer verwundeter Offizier, Oberleutnant Heinrich Kipper, gibt demnächst ein Buch heraus: „Aus Wunden und Wonnen", Tagebuchblätter eines Schwerverwundeten aus dem Wiener Lazarett. Es erscheint unter dem Protektorate Seiner k. u. k. Hoheit Admiral Erzherzog Karl Stephan im Verlag von Müller & Fröhlich in München. Preis M. 2·50 (durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo hiezu keine Gelegenheit ist, unmittelbar vom Verlag).

Der Erlös ist für den Verein „Kriegsblinden-Heimstätten" bestimmt.

Kipper, in Zivil Professor an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Czernowitz, ist der Sohn eines schwäbischen (eigentlich rheinfränkischen) Kolonisten in der Bukowina. Das eigenartige Buch Kippers mit seinen Erlebnissen, Eindrücken und Stimmungen als Schwerverwundeter, Weib und Kind am Krankenlager, die vorgeführten Verwundetentypen, die köstlichen Briefe des Pfarrers Georg Schwalm aus Paneova (Bavat), der sonnige, tränenbetaute, göttliche Humor, der das Buch durchweht, die Mundartgeschichterl und Gedichterl u. v. a. noch sind zusammen ein tief ergreifendes, hochinteressantes und wertvolles Andenken aus diesem Kriege. Wo diese „Schwaben" seit Josefs Zeiten ihren deutschen Sitten und Gebräuchen, ja sogar ihrer Mundart treugeblieben sind, das beweist Kipper in seinem von heisser Liebe zu seinem österreichischen Vaterlande und zu seinem deutschen Volke durchwehten Buche, aus dem wir mit Erlaubnis des Verlages Müller & Fröhlich in München folgenden köstlichen und originalgetreuen Brief entnehmen.

¹) Pferdenamen.
²) Maulwurf.
³) Mamaliga- oder Polentakessel.

Volkswirtschaftspolitik von Dr. R. van der Borght in Berlin. Zweite Auflage. G. I. Göschensche Verlagshandlung in Leipzig. Preis in Leinwand gebunden Mark 1.—. Die neue Auflage bringt nicht nur überall die Ergänzung auf den neuesten Stand, sondern auch vielfache Erweiterungen und Umgestaltungen, u. a. bei der Bevölkerungs-, Fachausbildungs-, Arbeiterschutz-, Eigentums-, Wettbewerbs-, Bergbau- und Lohnpolitik, besonders aber bei der Handelspolitik und bei der Arbeiterwohlfahrtspolitik. Der Verfasser ist bestrebt gewesen, den Band zu einer in sich lesbaren und alles wesentliche erfassenden Darstellung auszugestalten, aber überall auch auf die Ergänzungen hinzuweisen, die das Werkchen in anderen Bänden der Sammlung findet. Durch tunlichste Vermeidung von Fremdwörtern und durch Beifügung eines Sachverzeichnisses ist die Verwendbarkeit des Bändchens erhöht worden. Möchte das Buch auch in der neuen Gestalt freundliche Aufnahme finden!

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 31. März bis 1. April 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 1. April: „Die Königin der Vorstadt".

Programm der Vorträge im „Kollegium"

Rynek A-B, 39

vom 1. April.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintrittskarten zu 50 und zu 30 Hellern.

Sonntag den 1. April: **Dr. A. Beaupré:** „Faustseminar". (6 Uhr abends.)

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der literarischen Kurse im Musikinstitut

Annagasse 2

vom 1. April.

Sonntag den 1., um 11 Uhr vormittags: **Prof. Błotnicki:** „Die Kostüme in Rom". 6 Uhr abends: **Red. Prokesch:** „Kaligula" von Rostworowski.

Montag den 2.: **Prof. Olszewski:** Die Werke Velasquez (mit Illustrationen).

Dienstag den 3.: **Prof. Dr. Kopera:** Die italienische Bildhauerei des XVI. Jahrhundert (mit Lichtbildern).

Mittwoch den 11.: (nach den Osterferien) **Prof. Dr. Kopera:** Der italienische Renaissancestil in Polen im XVI Jahrhundert (mit Lichtbildern).

Anfang der Vorträge um 6 Uhr abends. — Karten à 1 K und 40 h für die Schuljugend in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, II.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 30. März bis einschliesslich 2. April:

Messter-Woche. Neueste Kriegsberichte. **Norwegische Infanterie. — Der Opiumtraum.** Spannendes Drama in zwei Akten. — **Guido I., der Wurstmilliardär.** Lustspiel in drei Akten. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 2. bis 4. April:

Sascha-Messter-Woche. Neueste Kriegsberichte vom Kriegsschauplatze. — **Korfu.** Naturaufnahme. — **Fräulein Hochmut.** Reizendes Lustspiel in drei Akten. — **Für die Ehre.** Drama. — **Moritz und die lustige Witwe.** Urkomisch.

„NOWOŚCI", Starowiślna 21. — Programm vom 2. bis 4. April:

Freitag der 13. Kriminaldrama in vier Akten. — **Der Lausbub.** Lustspiel in drei Akten.

„SZTUKA" Janagasse. Programm vom 28. März bis einschliesslich 4. April:

Herbstblumen. Spanischer Roman in 5 Akten. — **Im „Blauen Engel".** Komödie in 2 Akten.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 30. März bis 1. April:

Messterwoche. — Naturaufnahmen. — Fix flunkert gern. Lustspiel. — **Die Reise ins Jenseits.** Detektivdrama in drei Akten.

„LUBICZ", Lubiczstrasse 15. — Programm vom 30. März bis einschliesslich 2. April:

Rätsel einer Nacht. Detektivroman in drei Akten. — **Der Sekretär der Königin.** Schlagerlustspiel in drei Akten. — **Ein Spaziergang über den Wolken.** Naturaufnahme.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.